

„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — La-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
satz, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 103.

Sonnabend, den 1. September 1888.

54. Jahrgang.

## S e d a n 1 8 8 8 .

Nun wieder kling' durch alle Gauen, du hohes Lied von jener Schlacht,  
In deren blut'gem Kampfgeschwüle erkand des neuen Reiches Macht —  
Nun wieder künd's mit vollen Tönen vom Alpenfien zum Nordseestrand,  
Daß einst auf Sedans weiten Fluren der Deutsche sich zum Deutschen fand!

Wohl zittert in des Tages Feier ein wehmüthsvoller Ton hinein:  
Zwei deutsche Helden sollten nimmer in ihres Volkes Mitte sein —  
Sie, die vorangeglänzt den Deutschen so redendhaft in großer Zeit,  
Die uns ein leuchtend Vorbild waren — sie gingen ein zur Ewigkeit!

So weht denn stolz, ihr deutschen Fahnen, zu Eures Volkes Ehrentag,  
So glüht, ihr Feuer auf den Höhen, daß man euch freudig schauen mag,  
Und donnern über Berg und Thale vom Waghmann bis zum Eiderstrand  
Erbrauf der Ruf zum heut'gen Tage: Hoch Kaiser, Reich und Vaterland!

Doch strahlen fürder ihre Namen in Deutschlands Helmbüchern fort,  
Wie ihre Thaten weiterleben in deutschen Volkes Herzenshort —  
Und fest steht, was sie uns erkritten, sei's auch im Sturm und Weltenbrand:  
Ein herrlich Reich in Glanz und Ehren, ein einzig deutsches Vaterland!

Und was auf fränk'schen Schlachtgesilden errungen ward so hoch und hehr:  
Ein einzig Reich den deutschen Stämmen vom Schwäbischen zum bair'schen Meer,  
Das sei gewahrt für alle Zeiten, dies schirm' kraftvoll das deutsche Schwert,  
Und mög' es bei uns immer heißen: Die Enkel sind der Väter werth!

### Nationale Festtage.

Der Umstand, daß der glorreichste Tag in Deutsch-  
lands Geschichte, der Sedantag, zwar in den meisten  
deutschen Städten und Dörfern festlich begangen, sich  
aber noch nicht zu einem einheitlichen offiziellen Fest-  
tag der Nation entwickelt hat, fordert anlässlich des  
neuen achtzehnten Jahrestages der gewaltigen Schlacht  
bei Sedan zu einer Erörterung über das Wesen und  
Bedeutung nationaler Festtage heraus. Von vornherein  
möchten wir erklären, daß diejenigen, welche nationale  
Festtage für überflüssig erklären, mindestens sehr ein-  
seitig und kurzichtig urtheilen. Diejenigen unserer  
Zeitgenossen, welche die große Zeit des Ringens um  
die deutsche Einheit mit durchlebten oder gar mit durch-  
kämpften, denen ist der Sedantag allerdings mit leuch-  
tender Schrift in das Herz geschrieben und ein National-  
fest könnte für sie kaum mehr als eine bloße Er-  
innerungsfeier sein. Aber wächst in unserem großen  
Vaterlande nicht von Jahr zu Jahr ein junges Ge-  
schlecht heran, welches einst berufen ist, ebenfalls für  
das Wohl und Wehe des Vaterlandes einzutreten,  
und dem jungen Geschlechte die Wohlthaten der Vor-  
fahren feierlich zur Anschauung zu bringen, ihm zu  
zeigen, wie die Väter freudig für des Vaterlandes  
Ehre Gut und Blut opferten, dies ist doch zweifellos  
ein Werk von elementarster nationaler Bedeutung! —  
Man wende auch nicht ein, daß zu diesem Zwecke eine  
jährliche Feier nicht nötig und daß vielleicht eine  
zehnjährige genüge. Es sind dies alles Einwendungen  
kleinlicher Empfindungen und keine Erwägungen eines  
großen patriotischen Geistes. Ehe einer Nation ver-  
gönnt ist, wieder Großthaten zu vollbringen, können  
fünftzig, ja hundert Jahre verfließen. Sollen da die  
inzwischen heranwachsenden und dahinsterbenden Ge-  
schlechter nicht so eindrucksvoll als möglich an die  
Großthaten der Vorfahren erinnert werden?! Oder  
soll unsere Jugend nicht schon bei Zeiten erfahren,  
warum Deutschland kampfbereit wie keine zweite  
deutsche Nation dastehen muß, und warum jeder ge-  
sunde deutsche Jüngling genöthigt wird, sich im Waffen-  
handwerk zu üben?! Fröhlich könnten über den Cha-  
rakter der Nationalfeierlichkeit, welche sich an den  
Sedantag knüpft, Meinungsverschiedenheiten vorhanden  
sein. Soll der Sedantag ein Freuden- oder Triumph-  
fest oder soll er eine bloße Erinnerungsfeier sein?  
Das Freuden- und Triumphfest erscheint Vielen als  
rückwärts auf die Empfindungen der 1870 so schwer  
gedemüthigten Franzosen, und es könnte dazu ange-  
hen sein, noch mehr böses Blut in Frankreich zu er-  
zeugen; und das bloße Erinnerungsfest als Jahrestag  
gefeiert, will wieder Manchem nicht bedeutend genug  
erscheinen, um daraus ein großes Fest jedes Jahr zu  
machen. Diese Meinungsverschiedenheiten über den  
Charakter der nationalen Sedanfeier sind leicht zu be-  
wältigen, wenn man die Feier überhaupt im edlen  
nationalen Sinne vertieft. Ein Triumphfest über be-  
siegte Gegner, die unsere Mitmenschen sind, werden  
wir deshalb am Sedantage überhaupt nicht begehen,

sondern wir werden erstens ein Freuden- und Dank-  
fest feiern, daß es unserer Jahrhunderte hindurch zer-  
splitterten Nation 1870 vergönnt war, durch eigene  
Kraft ihre nationale Einheit und ihre Ehrenstellung  
im Herzen Europas wieder zu gewinnen, und zweitens  
werden wir am Sedantage eine Gedenkfeier an die  
Großthaten der Helden begehen, denen die Erfolge  
jener weltberühmten Schlacht zu verdanken sind. Diese  
Gedenkfeier schließt naturgemäß die Mahnung in sich,  
daß die lebenden und kommenden Geschlechter den  
heldenmüthigen Vorfahren in ihren Tugenden nach-  
eifern müssen, um ähnliche Prüfungen, die Gott aber-  
mals über uns verhängen kann, mit Ruhm zu be-  
stehen. In dieser Weise charakterisirt und vertieft,  
kann die Sedanfeier nur ein für Alt und Jung liebes  
und segensreiches Nationalfest sein.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 30. August.** Zunächst im In-  
teresse unserer Leser aus landwirtschaftlichen Kreisen  
theilen wir das Wichtigste aus den Nachrichten mit,  
die der landwirtschaftliche Kreisverein zu Dresden  
über seine Thätigkeit seit seiner letzten General-Ver-  
sammlung soeben veröffentlicht hat. — Zunächst widmet  
der Bericht dem Abgange des Herrn Geh. Regierungs-  
rath Koch Worte der ehrendsten Anerkennung. Seine  
Wirksamkeit sicherte ihm allwärts die Dankbarkeit und  
Liebe der sächsischen Landwirthe. — Aus dem Rech-  
nungswesen des Kreisvereins geht hervor, daß der  
aus Staatsmitteln gebildete Dispositionsfond, welcher  
eine Einnahme von 12,576 M. nachweist, für Ver-  
breitung landwirtschaftlicher Kenntnisse, für den Feld-  
und Viehsbau, den Waldbau, zu Anbauversuchen für  
die Viehzucht (Beihilfen zum Ankauf von Rassebullen-  
fälsbern, zu Ausstellungen, zur Unterhaltung der Lehr-  
meierei Freibergs etc.), für das Maschinenwesen,  
zu Auszeichnungen etc. theils unmittelbar, theils mittel-  
bar (Befolgung seiner Beamten, Bibliothek, Bureau-  
kosten etc.) 11,823 M. ausgegeben hat, während der  
aus den Mitgliederbeiträgen und einem Antheil von  
dem Geschäftsgewinne der Aachen-Münchener Feuer-  
versicherung bestehende Separatfond bei einer Ein-  
nahme von 16,854 M. für Unterstützung der land-  
wirtschaftlichen Schulen zu Freiberg und Reichen, der  
pflanzenphysiologischen Versuchstation, der Dünge-  
und Futtermitteluntersuchungen, ferner an Zuschüssen  
zu den Pensionskassen der Beamten und Lehrer des  
Kreisvereins u. s. w. 3276 M. angewendet hat. Die  
Rassenberichte der landwirtschaftlichen Schulen zu  
Freiberg und Reichen schließen ersterer bei 7987 M.  
Einnahme und 7956 M. Ausgabe mit 31 M. Rassen-  
bestand ab, während bei Reichen mit 11,756 M. Ein-  
nahme und 12,599 M. Ausgabe ein Fehlbetrag von  
842 M. durch das kgl. Ministerium des Innern ge-  
deckt worden ist. — Im 2. Halbjahre 1887 wurden  
in 49 Vereinen 55 Vorträge und im 1. Halbjahre  
1888 in 65 Vereinen 76 Vorträge gehalten. Beson-  
ders erwähnt der Bericht die Thätigkeit des landwirth-  
schaftlichen Wanderlehrers Dr. Raubold, der auf be-

sondere Anweisung des Direktoriums verschiedene Ver-  
eine in den Amtsgerichtsbezirken Dippoldiswalde,  
Lauenstein, Frauenstein und Sayde besucht hat. Seine  
Aufgabe ist es, in den Ortschaften sich Kenntniß von  
dem Stande der Feld- und Viehwirtschaft zu ver-  
schaffen und auf Grund der gewonnenen Anschauungen  
in den Abends abzuhaltenen Versammlungen beleh-  
rende und zu Verbesserungen anregende Vorträge zu  
halten. Auch Schriften hat das Direktorium zur Ver-  
breitung an die Zweigvereine angekauft. — Die land-  
wirtschaftliche Winterschule in Freiberg war während  
des 11. Unterrichtskurses von 41 Schülern besucht,  
darunter 10 aus der Amtshauptmannschaft Dippoldis-  
walde, 1 Döbeln, 3 Flöha, 18 Freiberg, 7 Reichen,  
1 Provinz Sachsen, 1 Ostfriesland. Reichen hatte im  
Sommerhalbjahr 27, im Winter 65 Schüler. — An  
den durch Dir. Endler gehaltenen 3 Nebkurse,  
die fortgesetzt werden sollen, haben sich 80 Personen  
betheiligt. — Die Lehrmeierei in Freibergsdorf hat  
seit ihrer Einrichtung (1. April 1885) 49 Schülerinnen  
gehabt, von denen 42 aus Sachsen, 4 aus Schlesien,  
2 aus Thüringen, 1 aus Böhmen stammten. — Unter-  
stützungen zum Ankauf von Rassebullenfälsbern nahmen  
in Anspruch 8 Vereine, darunter Beerwalde für ein  
Pinggauer Bullentalb. Bullenschauen haben 2 stattge-  
funden, darunter am 30. Mai d. J. in Beerwalde.  
Hier wurden prämiirt a) mit dem 1. Preise: Frau  
verw. Göbel in Ruppendorf, die Herren Borwerk-  
besitzer Löwe-Ruppendorf und Borrmann in Hödenorf;  
b) mit dem 2. Preise: Herr Gutsbesitzer Kästner in  
Beerwalde, Herr Borwerkbesitzer Kästner in Ruppen-  
dorf. — Wegen der Heranbildung von Stallchweizern  
sind Schritte gethan worden. — Die landwirtschaftliche  
Landesaussstellung in Bautzen prämiirte unter  
anderen aus hiesiger Gegend: Herrn Wolde, Ritter-  
gutsbesitzer, Klingenberg, für 1 Oldenburger Kuh mit  
Silberner Medaille und 60 M., Herrn Sohr-Presschen-  
dorf für einen Pinggauer Bullen mit 100 M., Herrn  
Wolde-Klingenberg für 2 Oldenburger Kalben mit je  
40 M., Herrn Ulrich-Kreisch für 1 Zuchstute mit  
100 M., Herrn Steyer-Reinholdshain für 1 Wagen-  
pferd mit Silberner Medaille, Herrn Wolde-Klingen-  
berg für 2 Zuchtsauen mit je 25 M., Herrn Rein-  
Frauenstein für die schönsten in Sachsen lebenden  
lachartigen Fische mit Ehrendiplom, Herrn Dreßler-  
Seifersdorf für Honig mit 10 M., Herrn Dehmichen-  
Berrenth für Saatgetreide mit Ehrendiplom. An  
sonstigen Ehrenerzeichnungen haben in unserem Be-  
zirk erhalten: Herr Gutsbesitzer und Gemeindevorstand  
Ernst Richter-Beerwalde als Kassirer des landwirth-  
schaftlichen Vereins daselbst, ein Ehrendiplom; der  
Schulmeister Richter-Kreisch für 24jährige Dienste die  
goldene und der Dienstknecht Wätter daselbst für  
15jährige Dienste die Silberne Medaille; der Dienst-  
knecht Lehmann in Schönfeld für 10jährige Dienste  
ein Ehrenzengniß.

**Dippoldiswalde.** Die diesjährige Diözesan-  
versammlung wird Mittwoch, den 10. Oktober,  
Bormittags 10 Uhr, im Rathhause saale zu Dippoldis-